

## **Studie zu Berufsverbleib, Wechselabsichten und vorzeitigem Renteneintritt in der Pflege: Eine Untersuchung gesundheitsbezogener und motivationaler Prozesse**

Liebe Praxis- und Kooperationspartner, liebe Studieninteressierte,

die demografische Entwicklung in Deutschland wird schwerwiegende Auswirkungen auf die Gesundheitsversorgung haben. Immer dringlicher stellt sich die Frage, wer die Pflegearbeit leisten soll, die in einer älter werdenden Gesellschaft erforderlich ist. Anforderungen im beruflichen Pflegealltag steigen und müssen mit immer knapper werdenden Personalressourcen bewältigt werden, was Pflegekräfte nicht selten an ihre Belastungsgrenze bringt. In der Konsequenz verlassen immer mehr Pflegekräfte den Beruf vorzeitig, was den Pflegenotstand weiter verschärft. Was kann also getan werden, um Pflegepersonal länger im Beruf zu halten? In unserer Studie werden wir den Ursachen und Umständen auf den Grund gehen, die Pflegekräfte dazu bewegen im Beruf zu bleiben oder diesen vorzeitig zu verlassen. Geleitet von den aktuellen Entwicklungen in Forschung und Praxis nehmen wir uns dazu folgenden beiden Fragestellungen an:

**Unter welchen Umständen *können* Pflegekräfte (sind dazu in der Lage) möglichst lange in der Pflege arbeiten?**

**Unter welchen Umständen *wollen* Pflegekräfte (sind dazu motiviert) ihren Beruf fortzusetzen?**

Genauer werden wir uns ansehen, welche Merkmale der Arbeit (Arbeitsanforderungen und -ressourcen) und der Person (Werte, Spiritualität) positive oder negative Einflüsse auf die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Motivation der Pflegekräfte haben, um daraus mehr über die Bereitschaft zum Berufsverbleib erfahren zu können. Für die Frage des *Könnens* setzen wir den Berufsverbleib dabei in Relation zu den Arbeitsanforderungen und werfen einen Blick auf mögliche gesundheitliche Probleme wie körperliche und psychische Beeinträchtigungen. Gleichwohl lebt professionelle pflegerische Arbeit vom Ressourcenreichtum und der Widerstandsfähigkeit von Pflegekräften und Einrichtungen. Diese rücken im motivationalen Prozess, der durch das *Wollen* geleitet wird, in den Fokus und sollen uns dabei helfen zu verstehen, was Zufriedenheit und Engagement erhalten und fördern kann. Hierbei fragen wir auch, inwieweit Spiritualität als persönliche Ressource eine wichtige Kraftquelle für Pflegenden sein kann. Gleichzeitig verfügt jedes Individuum über ein persönliches Wertesystem, das über Grundwerte wie zum Beispiel Leistung oder Selbstbestimmung, Erleben und Verhalten auch im Arbeitsumfeld lenkt. Interessant wird sein, welche Unterschiede sich in den Wertorientierungen zwischen den Generationen an Pflegekräften zeigen und ob sich diese auch im Hinblick auf den Berufsverbleib niederschlagen.

Unstrittig ist, dass die Pflege eine systemerhaltende und unentbehrliche Berufsgruppe unserer Gesellschaft ist. Daher ist es an der Zeit, ihnen die Aufmerksamkeit und Wertschätzung zukommen zu lassen, die sie verdient. Dies betrifft auch die aktuelle Forschung, die trotz der Bedeutung des Berufsverbleibs von Pflegekräften für die Versorgungssicherheit des Gesundheitssystems bisher überschaubar und zu oft vage bleibt. Unsere Studie soll hier ansetzen und Anregungen dafür liefern, wie professionelle pflegerische Arbeit gestaltet werden kann, um Pflegekräfte möglichst lange und nachhaltig im Beruf halten zu können. Denn so wichtige Maßnahmen wie etwa die Anwerbung von Pflegekräften auch sind, sollten dadurch keine Anstrengungen überlagert werden, die sich aktiv mit dem vorhandenen, oft hochengagierten Pflegepersonal auseinandersetzen.

Wir sind davon überzeugt, dass unsere Studie mit diesem bisher wenig beachteten Fokus einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung der Pflege in Deutschland leisten kann. Um aussagekräftige und

belastbare Ergebnisse zu erhalten, ist es allerdings unumgänglich, dass möglichst viele Pflegekräfte aus allen Arbeitsfeldern der Alten- und Krankenpflege sich Zeit für unsere Befragung nehmen.

Für Ihre Zeit, Ihren Einsatz und die Unterstützung unseres Studienvorhabens bedanken wir uns bereits vorab ganz herzlich und verbleiben mit besten Grüßen

Ihr Studien-Team

Über folgenden Link bzw. QR-Code gelangen Sie direkt zur Online-Befragung:

[https://ww2.unipark.de/uc/Sozial\\_und\\_Gesundheitspaedagogik/0cc5/](https://ww2.unipark.de/uc/Sozial_und_Gesundheitspaedagogik/0cc5/)



Bei Fragen zur Studie wenden Sie sich gerne an:

[lehrstuhl-sop@ku.de](mailto:lehrstuhl-sop@ku.de)

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt  
Lehrstuhl für Sozial- und Gesundheitspädagogik  
Prof. Dr. Dr. Janusz Surzykiewicz  
Luitpoldstraße 32  
8507 Eichstätt